

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **20 (1940-1941)**

Heft 8-9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

20. JAHRGANG — APRIL/MAI 1941 — HEFT 8/9

## Zur Entwicklung der sozialistischen Theorie in der Schweiz

Von Werner Stocker.

Die Beschäftigung mit rein theoretischen, dogmatischen Fragen nimmt im Geistesleben des schweizerischen Sozialismus einen verhältnismäßig geringen Raum ein. Überblickt man die reichhaltige Literatur unserer Bewegung im letzten halben Jahrhundert, so muß auffallen, wie sehr die sozialistischen Autoren fast ausschließlich einerseits konkrete Tagesfragen, andererseits Probleme der historischen Forschung bearbeitet haben. Standardwerke über Fragen des historischen Materialismus, über die Funktionen des Kapitals, über die soziologischen Grundprobleme oder die philosophische Fundierung des Sozialismus, wie sie aus der deutschen, österreichischen, russischen, belgischen Arbeiterbewegung hervorgegangen sind, finden wir kaum in unserer nationalen Literatur, wie denn auch Kämpfe um rein ideologische Fragen bei uns selten große Wellen aufgeworfen haben. Die Schweiz war seit jeher — in dieser Hinsicht vielleicht nur mit den skandinavischen Völkern vergleichbar — das Land der sozialdemokratischen *Praxis*, der nüchternen, von Fall zu Fall und von Stufe zu Stufe um konkrete, greifbare Fortschritte kämpfenden Arbeiterbewegung.

Dennoch haben auch in der schweizerischen Arbeiterschaft führende Köpfe die Bedeutung der theoretischen Fundierung nicht verkannt. In mancher historischen Rückschau auf die Geschichte des Landes und seiner Arbeiterbewegung, in zahlreichen Schriften zu aktuellen Kampfproblemen, nicht selten auch in grundlegenden Programmformulierungen und Parteitagebatten finden sich die Spuren und Ergebnisse gründlicher ideologischer Auseinandersetzung.

Der 60. Geburtstag *Robert Grimms*, des Mannes, der an den praktischen Kämpfen und Errungenschaften wie auch an dieser theoretischen Arbeit des schweizerischen Sozialismus während dreier Jahrzehnte hervorragenden Anteil nahm, gibt willkommenen Anlaß, einige Fragen der sozialistischen Theorie in ihrer spezifisch schweizerischen Entwicklung kurz zu beleuchten. Schon aus Raumgründen müssen wir uns dabei auf ganz wenige Probleme beschränken, auf einige Hauptfragen, die auch heute wieder im Mittelpunkt mancher Auseinander-